Panorama

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Delegationen in Afghanistan, im Libanon und im Tschad per Funk Verbindung aufgenommen.
Um Funk dreht es sich auch in unserem

Open Door-Kurs für Sprechfunk.

Neben den Mitgliedern des EVU haben vor allem Funker der umliegenden Feuerwehrkorps davon Gebrauch gemacht. Unter den Augen (bzw. Ohren) der Kursleiter wurden Sprechregeln aufgefrischt und verbessert. Bei Erscheinen dieser Nummer des PIONIER wird dieser Kurs bereits abgeschlossen sein. Den Teilnehmern sei hier für ihr reges Interesse gedankt.
Schliesslich haben wir noch einen Kurs im Programm. Auch der

fachtechnische Kurs Zen 57

wird beim Versand des PIONIER bereits der Vergangenheit angehören. Doch möchten wir bereits hier auf einen Nachfolgekurs über die Zen 64 hinweisen. Das genaue Datum steht noch nicht fest, doch werden wir rechtzeitig darüber informieren.

Herzlich willkommen

Nach langer Zeit dürfen wir wieder eine Angehörige des MFD in unseren Reihen begrüssen. Doch wer sie kennenlernen will, der muss sich schon an unsere nächsten Kurse bemühen; sie wird dort einen Teil des Unterrichts halten.

Charles d'Heureuse

Sektion Zürich

Der Vorstand hat sich Ende April in Wildhaus zu einer zweitägigen

Klausurtagung

getroffen. Dabei wurden die Übernahme und Organisation eines vordienstlichen B/C-Kurses (Fernschreiber und Sprechfunk) in Zürich ausgearbeitet, die Zielsetzungen der Sektion überdacht und Massnahmen zur Mitgliederwerbung entworfen. Trotz teilweise unterbrochener Nachtruhe (es soll Zimmer gegeben haben, in die telefonisch seitens des Hotels die Mitteilung erfolgte, es sei nun 06.00 Uhr), wurden gute Resultate erzielt. Es bleibt jetzt zu hoffen, dass die angestrebten Resultate nicht ausbleiben, mit andern Worten, dass die Massnahmen von unseren Sektionsmitgliedern durch ihre aktive Mithilfe unterstützt werden. Es würde zu weit führen, hier detailliert darauf einzugehen; ich werde von Fall zu Fall darüber berichten.
Ein solcher Fall liegt allerdings bereits vor: Eine Klasse des B/C-Kurses soll in diesem Herbst beginnen, im Herbst 1990 dann eine zweite. Wir suchen aber noch einen bis zwei

Kurslehrer,

die in der Lage wären, einzelne Abende zu übernehmen. Es geht darum, Lektionen in den verschiedensten Sparten der Funk- und Fernschreiberausbildung zu erteilen, um die Vorstandsmitglieder zu entlasten. Die Themen werden in der Regel in geschlossenen Blocks von einem bis mehreren Abenden behandelt, ausführliche Unterlagen sind vorhanden. Die Vorstandsmitglieder, die die ersten Klassen betreuen, könnten damit entlastet werden. Eine Notwendigkeit in bezug auf die weiteren vorgesehenen Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität unserer Sektion. Gerne erwarten Martin Hengartner (Priv. 01 850 55 78) oder der Sektionspräsident Ihren Anruf. Sie können Ihnen mehr sagen (Themen, Zeitraum, Entschädigung usw.).
Am Samstag, 24. Juni findet unsere diesjährige

Katastropheneinsatzübung

«RISTA 7» statt. Die in den Alarmgruppen eingeteilten Mitglieder haben eine persönliche Einladung erhalten. Da die Übungsleitung auf die Anmeldung aller Teilnehmer angewiesen ist, um die spezielle Übungsanlage vorzubereiten, bitten wir Sie, die Anmeldefrist (12. Juni) unbedingt einzuhalten. Es sei an dieser Stelle nochmals wiederholt, dass auch Mitglieder an der Übung teilnehmen können, die (noch) nicht in einer Alarmgruppe eingeteilt sind. In diesem Fall wenden Sie sich bitte in den nächsten Tagen an Walter Brogle, der Ihnen die nötigen Auskünfte erteilt. Natürlich hoffen wir wieder auf eine zahlreiche Teilnahme, damit die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Verlauf der Übung gegeben sind.
Die Überleitung zu einem Blick ins Archiv fällt mir an dieser Stelle leicht: Wussten Sie, dass

vor 20 Jahren

die Katastrophenhilfe des EVU Zürich ihren Anfang mit einem Ernstfalleinsatz nahm? Am 22. Februar 1969 wurde die Telefonzentrale Hottingen infolge Brandstiftung eines PTT-Angestellten ausser Betrieb gesetzt. Tausende von Telefon- und Telexanschlüssen im Zentrum Zürichs waren ausser Betrieb, Spitäler, öffentliche Dienste, Polizei, Presse, Radio, Fernsehen, Geschäfte ohne Anschluss. An jenem Wochenende fand die Delegiertenversammlung des EVU in Basel statt, ein grosses Kontingent Zürcher nahm daran teil. Wenn es uns Zürchern auch sonst nicht schwerfällt, Basel ostwärts zu verlassen, gab es hier erst recht kein Zögern: Während ein Team von Zuhausegebliebenen die Materialfassung organisierte (vom ebenfalls an der DV weilenden Divisionär Honegger, Waffenchef der Uem Trp, und Oberst Moser, Vertreter der KMV, wurden unbürokratisch und rasch die Bewilligungen erteilt), eilte man Zürich zu, direkt in den Einsatz.
Wie dieser erste Katastropheneinsatz aufgebaut und bis zur Ablösung durch die damalige Uem RS 38 geführt wurde, soll später geschildert werden. Als damaliger Co-Einsatzleiter erinnere ich mich noch zu gut daran, und nicht ohne Stolz lese ich heute im PIONIER 4/69: «Zürcher, das habt ihr gut gemacht!». So was verpflichtet. Schon deshalb hoffe ich auf Ihre Anmeldung zur Übung «RISTA 7».

WB

Redaktionsschluss der Doppelnummer

ist, anders als in früheren Jahren, bereits am 14. Juni 1989.

PANORAMA

Datenkommunikations-Satellitensystem

STR. Alcatel Telspace hat in Zusammenarbeit mit Bull das erste experimentelle Datenkommunikations-Satellitensystem zwischen verschiedenen europäischen Ländern installiert.
Das System beruht in dieser Anfangsphase auf vier interaktiven Stationen (VSAT), die in einem FASTAR-Netz zusammengeschlossen sind. Die Hauptstation, auch Netzknoten genannt, ist im französischen Rambouillet, dem Raumfahrtkommunikationszentrum von France Telecom, eingerichtet worden.
Das Pilotsystem, das sich den europäischen Eutelsat-Satelliten zunutze macht, tritt den Beweis an, dass die Computerzentren Europas ohne komplizierte Infrastruktur schnell und zuverlässig miteinander verbunden werden können. Es zeigt zudem, dass das von Alcatel entwickelte FASTAR-Nachrichtensatellitensystem in ein Datenverarbeitungsnetz integriert werden kann, ohne dass Veränderungen am bestehenden Netz vorgenommen werden müssen. Das verwendete TRANSBULL-Netz verbindet 300 Computer und 14 000 Terminals in Europa miteinander.
Diese «Europa-Premiere» ist das Ergebnis der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen den beteiligten nationalen und internationalen Fernmeldeverwaltungen: Eutelsat, France Telecom, Deutsche Bundespost, Telefonica in Spanien und Telecom Griechenland.

Telefax: schon 50 000 Teilnehmer

PTT. Der Höhenflug des Telefax dauert an: Im Mai erreichte die Teilnehmerzahl am PTT-Fernkopierdienst die 50 000er-Grenze; sie nimmt derzeit monatlich um rund 2000 zu. Der Telefaxdienst wurde vor neun Jahren eingeführt; den Durchbruch schaffte er aber erst in den letzten zwei Jahren. 1986 zählte man noch 9000, 1987 waren es 19 000 und 1988 bereits 40 000 Teilnehmer. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von über 100%. Die PTT rechnen damit, dass schon Ende 1990 über 100 000 Telefaxgeräte im Gebrauch sein werden.
In der Schweiz werden die Fernkopierer sowohl von der Privatindustrie als auch von den PTT-Betrieben verkauft. Der PTT-Anteil liegt bei rund 30%. Der Siegeszug des Telefax wurde nicht zuletzt durch den Preiszerfall bei den Geräten ausgelöst. Zu Beginn der 80er Jahre kostete ein Fernkopierer noch über 30 000 Franken. Heute sind die Geräte rund zehnmal billiger, zudem auch praktischer, handlicher und leistungsfähiger. Sie vermögen eine A4-Seite in weniger als 30 Sekunden zu übertragen.

Für die Übermittlung von Telefaxmeldungen gelten die gleichen Tarife wie für Telefongespräche. So kostet beispielsweise das Faxen einer A4-Seite (30 Sekunden) von Zürich nach New York nur Fr. 1.35, bei Anwendung des Billigtarifs Fr. 1.–.